

Cossebaude.

Dorf, 9,8 km nordwestlich von Dresden.

Die Kirche.

Der Bau.

Der Ort wird bereits 1301 genannt und zwar stand er in engen Beziehungen zum Domstift Meissen. 1325 stellte Bischof Johann hier eine Urkunde aus.

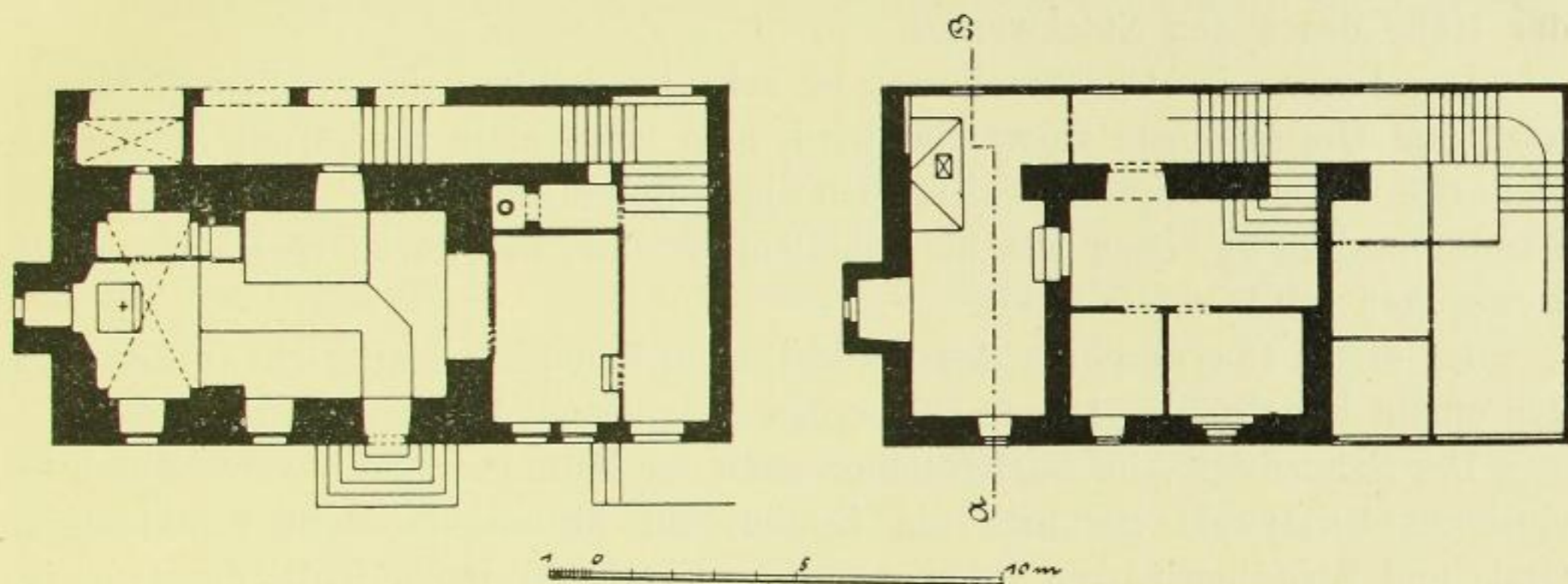


Fig. 15 u. 16. Cossebaude, Kapelle.

Grundriss des Erd- und ersten Obergeschosses.

1498 wurden der Kapelle zu Cossebaude ein Beneficium ausgesetzt, wozu das Domcapitel seine Zustimmung gab. Es ist dies meines Wissens die erste urkundliche Erwähnung dieser Kapelle.

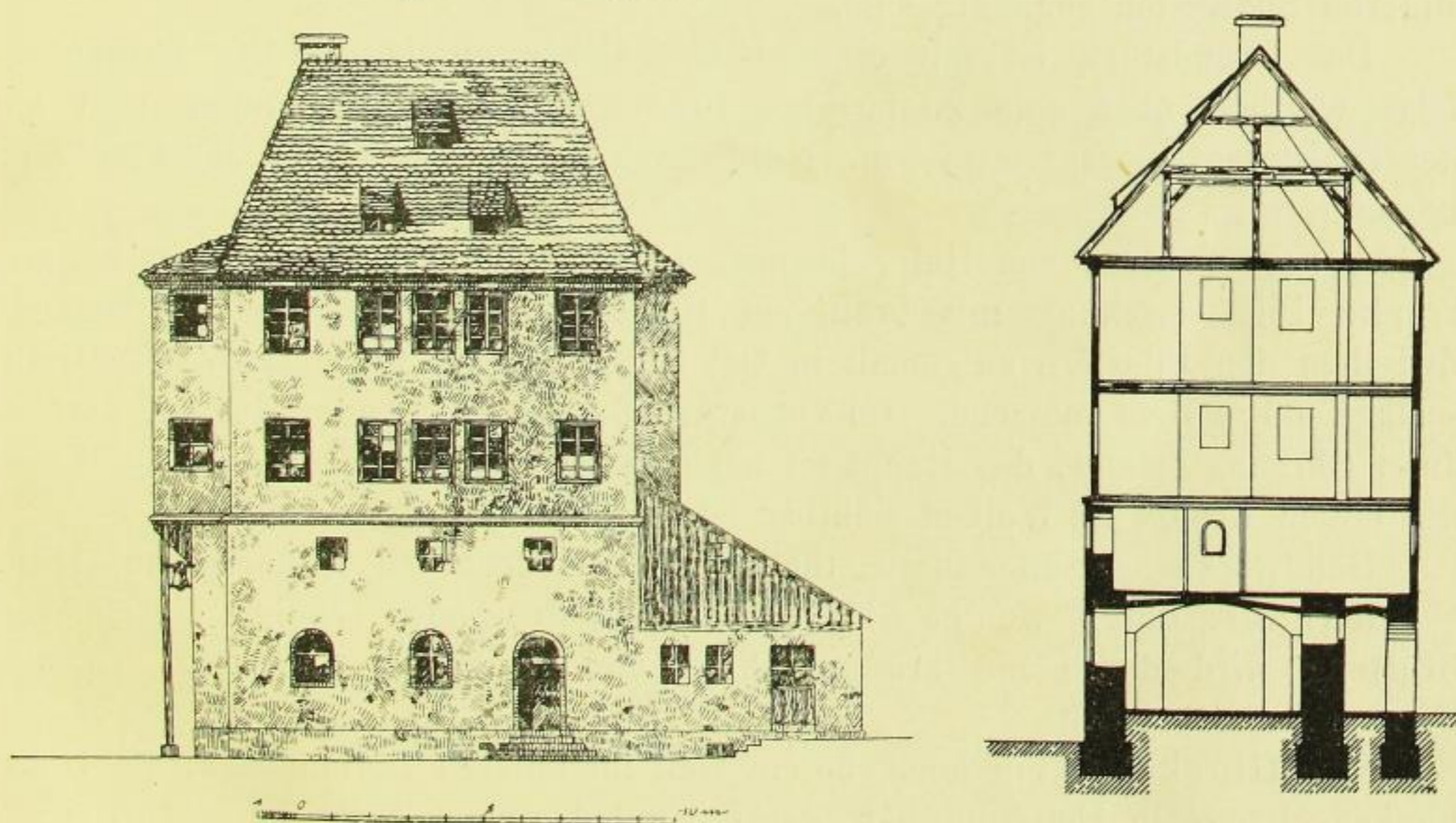


Fig. 17 u. 18. Cossebaude, Kapelle. Ansicht und Schnitt a. b.

Der Grundriss der jetzigen Anlage (Fig. 15, 16, 17, 18) giebt Aufschluss über den alten eigentlichen Kapellenbau: Er ist ein bescheidenes Rechteck, von dem nordöstlich durch einen spitzbogigen Triumphbogen ein schmaler Theil abgetrennt wurde; dieser ist mit einfacher Kreuzkappe eingewölbt. Das nordöstliche Fenster ist im oberen Theile noch alt, rechteckig und mit breiter Fasse versehen.